

# Geschlechtsidentitäten - in Psychotherapie und Gesellschaft

57. Linzer Psychiatrischer Samstag  
„Grenzen psychischer Erkrankungen“

Prof. Dr. Katinka Schweizer  
Professorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie  
Sexualtherapie (DGfS, ESSM)



# Darlegung möglicher Interessenskonflikte

- Der Inhalt des folgenden Vortrages ist Ergebnis des Bemühens um größtmögliche Objektivität und Unabhängigkeit.
- Die Referentin versichert, dass in Bezug auf den Inhalt des folgenden Vortrags keine Interessenkonflikte bestehen, die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis, einer Beratungstätigkeit oder Zuwendungen für Forschungsvorhaben, Vorträge oder andere Tätigkeiten ergeben.

# Agenda

- 1) **Einstieg:** Ausgangslage und -frage
- 2) **Zum Konzept** der Geschlechtsidentität
- 3) **Grundlagen** der Geschlechtsentwicklung
- 4) **Geschlechtervielfalt:** Besonderheiten und Beispiele
- 5) **Ausblick**

# Perspektiven und Prämissen

## Fachlicher und persönlicher Zugang

- **Psychologie:** Wissenschaft vom Erleben und Verhalten des Menschen
- **Psychodynamische Psychotherapie:** Unbewusste Prozesse sind bedeutsam
- **Kritische Sexualwissenschaft:** Interdisziplinärer Blick auf Sexualitäten und Geschlechter → Körper – Erleben – soziokulturelle Einbettung

Mitarbeit in der Hamburger Intersex Studie, Institut für Sexualforschung, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (Leitung: Prof. Dr. Richter-Appelt)

# 1. Einstieg



# Ausgangsfrage und „Auftrag“

- Welche Einstufungen von psychisch gesunden und „krankhaften“ Phänomenen der **Geschlechtsidentität** kennen wir?

FRAGE:

Kann die Geschlechtsidentität einer Person gestört sein?

# Frage

(Wie) Können Identitäten gestört sein?  
Welche Phänomene fallen Ihnen ein?

# Woran denken Sie?

- Störungen des Identitätserlebens
  - Psychose: Realitätsverlust
  - Identitätsdiffusion
  - Dissoziationen, Dissoziative Identitätsstörung, Traumafolgestörung
- Körperbezogene Identitätsstörungen
  - Essstörungen
  - Body Integrity Disorder: Amputee Limb Disorder
  - Körperdysmorphie Störungen
- „**Störungen der Geschlechtsidentität**“
  - Geschlechtsdysphorie
  - Transidentität – eine Störung ?
- **Iatrogene** Identitätsstörungen
  - z.B. bei Intergeschlechtlichkeit und **körperliche Varianten der Geschlechtsentwicklung** (VdG/dsd) – Geschlechtsanpassung ohne Einwilligung, Schweigen, **fehlende Anerkennung**

# Störung, Krise oder Konflikt?

## Entwicklungsherausforderungen

- **Identitätskrisen** in der Adoleszenz (Erikson)
- **Identitätsdiffusion** = Fehlende Unterscheidung zwischen Selbst-/ Fremdbeschreibung im Interview: „*Beschreiben Sie sich bitte einmal selbst.*“
  - Check: Vollständigkeit der Beschreibungen? Geschlecht, Ethnische Identität, Körperwahrnehmung, etc.
  - „Je weniger Komponenten von Identität vorhanden sind, je weniger integriert und je weniger zwischen sich und anderen differenziert wird, desto ausgeprägter ist die Identitätsdiffusion“ (Seiffge-Krenke, 2012, S. 186)
- **Identitätskonflikt:** Identitätsfindung und –sicherung sind lebensbestimmend; mangelnde Integration von Identitätsaspekten wie Körper, Geschlechts-, Familienidentität (OPD)

# Paradigmenwechsel in der Medizin

Statt: „Eindeutigkeit“ und Normalität herstellen“



Wahrung der Persönlichkeitsrechte

Individualität und Subjektivität

Eigene Geschlechtsidentität

*Körperintegrität: Unversehrtheit („genital autonomy“)*

➔ Von normativer Medizin zur ganzheitlicher Gesundheitsversorgung

(vgl. Streuli & Zehnder, 2012, S. 281)

# Ausgangslange

## Psychosoziale und somatische Medizin

- Interdisziplinäre und partizipative Leitlinienarbeit: (Geschlechtsdysphorie, Varianten der Geschlechtsentwicklung, Hypospadien (AWMF, 2021, 2022, 2016, i.Ü.)
- Patient\_innenorientierte Medizin, Pat.rechte und **Entselbstverständlichung** (Streuli & Zehnder, 2012)

## Gesellschaftliches Klima

- Gesetzliche Änderungen (2013, 2017, 2018, 2021, 2023)
- Grundrecht auf (geschlechtliche) Selbstbestimmung
- Diversitätsfreundlichkeit, Akzeptanz und Würdigung geschlechtlicher Vielfalt vs. Rechtsdruck und „Geschlechterangst“

# (Un)Sichtbarkeit und (fehlende) Vorbilder

## Vanja

bekam 2017 Recht vom  
Bundesverfassungsgericht:

**„Ich möchte aus dieser Unsichtbarkeit  
endlich heraustreten“**

„Vanja, 27 J., Geburtsurkunde: „weiblich“.

Doch Vanja ist intersexuell, mit sog. Turner  
Syndrom (bei 45,X0)“



# Rechtliche Anerkennung

## „Divers“

- Bezeichnung der 2018 in Deutschland eingeführten weiteren Geschlechtskategorie
- Einführung auf Initiative von Menschen mit **körperlichen** Varianten der Geschlechtsentwicklung

## Worauf basiert der Eintrag?

- Auf dem „Geschlecht“ des Menschen
  - ➔ Körpergeschlecht
  - ➔ Geschlechtsidentität



# Aktuelle Gesetzeslage in Deutschland

- „Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben“ (23.12.2018 i.K.; Bundestagsbeschluss vom 13.12.2018)
    - ermöglicht 4 Geschlechtseinträge für Menschen mit Varianten der (körperlichen) Geschlechtsentwicklung:
      - (1) Weiblich, (2) männlich, (3) offen (unbestimmt) + **(4) divers**
    - ab dem 14. LJ kann der Geschlechtseintrag höchstpersönlich in einen bei Bedarf passenden anderen Eintrag geändert werden.
  - Vgl. Zwitterparagraphen im Preußischen Allgemeinen Landrecht (1794)
- ➔ „Diverse“, vielfältige Geschlechtsidentitäten gab es schon immer.



## Leitsätze

zum Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017  
- 1 BvR 2019/16 –

1. **Das allgemeine Persönlichkeitsrecht schützt die geschlechtliche Identität.** Es schützt auch die geschlechtliche Identität derjenigen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen (Art. 2 Abs. 1 i.V.m. Art. 1 Abs. 1 [GG](#)).
2. [Das Grundgesetz](#) schützt auch Menschen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen, **vor Diskriminierungen** wegen ihres Geschlechts (Art. 3 Abs. 3 Satz 1 [GG](#)).
3. Personen, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen, werden in beiden Grundrechten verletzt, wenn das Personenstandsrecht dazu zwingt, das Geschlecht zu registrieren, aber keinen anderen positiven Geschlechtseintrag als weiblich oder männlich zulässt.

# Chronologie

- **2012** Stellungnahme des Deutschen Ethikrats zur Intersexualität →  
Notwendige Änderungen: (1) Personenstandserweiterung (2) Verbot von nicht-notwendigen Operationen im Kleinkindalter
- **2013 Personenstandsgesetz-Änderung (PStG §22): Männlich, weiblich, offen.**
- 2016 Verfassungsbeschwerde durch “Vanja“ und die Dritte Option
- 2017 Urteil des Bundesverfassungsgerichts
- **2018 Bundestagsbeschluss: Männlich, weiblich, offen, divers**
- 2018 Anhörungen zum geplanten Gesetz zum Schutz von Kindern mit VdG
- **2021 Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung**

# Anliegen

- Wie können wir unseren Pat. hilfreiche therapeutische Beziehungs- und Unterstützungsangebote machen zur Förderung der mentalen und sexuellen Gesundheit?
  - Wie können wir Menschen mit Fragen und Irritationen der Geschlechtsidentität in ihren **Anerkennungs- und Erkundungsprozessen**, die der Identitätsentwicklung zugrunde liegen, unterstützen?
- ➔ Interesse wecken für die Arbeit mit Angehörigen geschlechtlicher und sexueller Minoritäten
- ➔ Vorschnelles und annahmen-basiertes Urteilen hinterfragen

## 2. Zum Konzept der Geschlechtsidentität

# Fragen

- Was verstehen wir unter Identität?
- Wie stellen wir uns die Identitätsentwicklung vor?
- Wie stellen wir uns die Entwicklung von Geschlechtsidentitäten vor?

# Grundlagen der Identitätsentwicklung

## Frühe Erfahrungen

- „Wenn das Kind sich (mit „unsichtbarer“ Unterstützung seiner Mutter) im Sein zu manifestieren beginnt, „sammelt es hier und da dies und das“ („gathers this and that, here and there“)
- Das frühe Selbsterleben ist bruchstückhaft und wird gleichzeitig (mit Hilfe der Mutter) auf eine Weise „gesammelt“, die es dem Erleben des Kindes hin und wieder ermöglicht, sich an einem Ort zu vereinigen.

(Ogden, 2019, S. 178, Aus: Winnicott lesen).

➔ Kohärenzerleben

# Identität als Paradoxon

Paradoxon: Kontinuierlich ich **selbst und gleich** bleiben - bei lebenslanger körperlicher und seelischer Veränderung

Zwei Varianten der Identität nach Paul Ricoeur (1992)

- **Idem-Identität** (Gleichheit)
- **Iipse-Identität** (Selbstheit): kontinuierliches Subjekt-Sein

Geburtstagswunsch

„Bleib wie Du bist und ändere Dich täglich!“ (Erich Kästner)

# Identität

Ich-Identität: **Einzigartigkeit/Individualität**

**UND**

Wir-Identität: **Zugehörigkeit**

*Erik Erikson (1968)*

# Geschlechtsidentität

„Partikuläre Identität“ und Unterkategorie personaler Identität: Die „**biographische Kontinuität der eigenen Individualität**“ als männlich oder als weiblich oder auch als androgyn“ (Pfäfflin, 2003, S. 13).

- ➔ Sie müsse **gerade dann und dort behauptet** werden, wo sie nicht selbstverständlich vorhanden oder bedroht ist (Pfäfflin, 2003).

# Geschlechtsidentität

- Das subjektive Gefühl, sich weiblich, männlich oder anders zu erleben (Richter-Appelt 2004).
- „ein fundamentales Empfinden, einem Körpergeschlecht anzugehören“ (Stoller 1968).

(engl. „... belonging to one sex“)

- Bei der Geburt nicht zu erkennen (Woweries 2015).

# Kerngeschlechtsidentität (Stoller, 1968)

## Entwicklung

- parallel zur Sprachentwicklung
- beginnt mit der Geburt, abgeschlossen mit ca. 18 Mon.
- **Bio-psycho-soziales Zusammenspiel**

## Einflussfaktoren

- Eltern-Kind Beziehung u. soziale Erfahrungen
- Wahrnehmung der äußeren Genitalien durch das Kind
- Biologische Geschlechtsvariablen (*„that force that springs from the biologic variables of sex“*).

# Geschlechtsidentität

- **Eine Hülle**, „in dem die verschiedensten bewussten und unbewussten Aspekte von Männlichkeit und Weiblichkeit auf den unterschiedlichen somatischen, psychischen und sozialen Dimensionen **in je individuellen Mischungsverhältnissen** aufbewahrt sind“ (Quindeau, 2008, S. 96).

*„Keine Geschlechtsidentität ist mit einer anderen identisch“*

(Sigusch, 2016, S. 79).

# Identität und Anerkennung

- *„Ein Gefühl der Identität haben heißt, sich mit sich selbst – so wie man wächst und sich entwickelt – eins fühlen; und es heißt ferner, mit dem Gefühl einer Gemeinschaft [...] im Einklang zu sein“.*
- Es beruht auf wechselseitiger **Anerkennung**.

(Erik H. Erikson, 1975, S. 29)

# Anerkennung

- Anerkennung als „moralischer Akt“: „in der sozialen Welt als ein **alltägliches Geschehen** verankert“
- **Kernmerkmal:** Sie erlaubt es den Adressaten, „sich mit den eigenen Eigenschaften zu identifizieren und daher zu größerer Autonomie zu gelangen“

(Axel Honneth, 2010).

# Prämissen der Anerkennung

- (1) Anerkennung beschreibt stets die „Affirmierung von **positiven** Eigenschaften menschlicher Subjekte oder Gruppen“
- (2) Anerkennung hat Handlungscharakter
- (3) Anerkennungsakte in der sozialen Welt: bestehen darin, „**affirmativ auf die Existenz der anderen Person oder Gruppe**“ gerichtet zu sein.
- (4) Anerkennung als Gattungsbegriff mit Unterarten: Liebe, Respekt, Wertschätzung

(Honneth, 2010)

# 3. Grundlagen der Geschlechtsentwicklung

# Geschlecht

## Grenzbegriff

zwischen

Körper und Seele (Soma u. Psyche)

→ **Psychosexualität** (Freud 1905)

# Geschlechtermodelle



IDOL UND SUPERFORM  
© Fabian Vogler

# Geschlecht als Kontinuum



# Mischungsverhältnisse

„**Alle** menschlichen Individuen [vereinigen in sich] infolge ihrer bisexuellen Anlage und der gekreuzten Vererbung **männliche und weibliche** Charaktere ..., so daß die reine Männlichkeit und Weiblichkeit theoretische Konstruktionen bleiben mit ungesichertem Inhalt“

(Freud, 1925/2006, S. 347)

# Geschlecht

**Sex:** Körperliches, biologisches Geschlecht

→ *Somatosexuelle Entwicklung*

**Gender:** Psychosoziales Geschlecht

→ *Psychosexuelle Entwicklung*

# Ebenen des Geschlechts

## *Biologisches Geschlecht (sex)*

**Chromosomal** - 46,XX oder 46,XY Karyotyp oder z.B. Mosaikformen

**Gonadal** - Entwicklung der Keimdrüsen und Hormonproduktion

**Genital** - Entwicklung der äußeren u. inneren Genitalien / Anatomie

## *Psychosoziales Geschlecht (gender)*

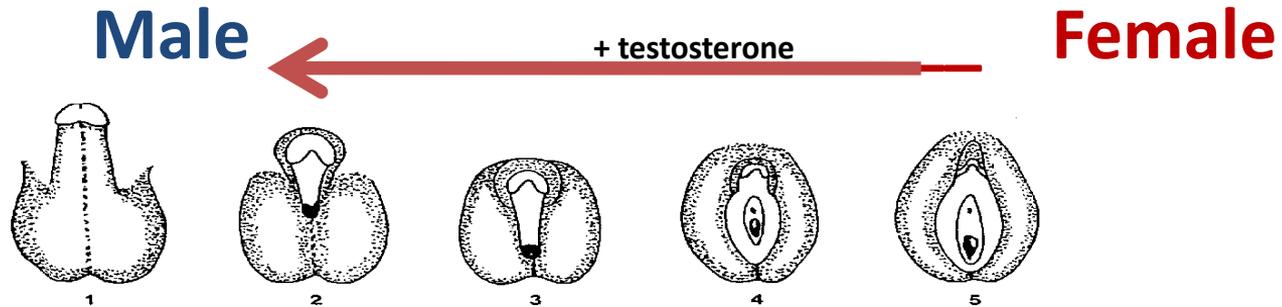
**Geschlechtsidentität** - sich als Frau, Mann, divers oder anders zu erleben

**Geschlechtsrolle** - Geschlechtstypisches Verhalten

**Sexuelle Orientierung** - Richtung des Begehrens, Partnerwahl

# Körperliche Geschlechtsentwicklung

- Komplexer Determinierungs- und Differenzierungsprozess
- Bis ca. 7. SSW: multipotente Gonaden → jede\_r ist intersexuell 😊
- typisch männliche und weibliche Geschlechtsausprägung sind das jeweilige Ende eines Entwicklungskontinuums



# Körperliche Geschlechtervielfalt

## Angeborene Varianten der körperlichen Geschlechtsentwicklung (VdG)

Entwicklungserscheinungen = Besonderheiten auf

- genetischer (chromosomaler),
- hormonell-gonadaler
- und/oder anatomischer Ebene

➔ Körperliche Geschlechtsmerkmale entsprechen nicht alle einem Geschlecht

# Varianten der Geschlechtsentwicklung (VdG)

“Definitionsgemäß werden unter VdG/ DSD

- Diagnosen zusammengefasst,
- bei denen die Geschlechtschromosomen, das Genitale oder die Gonaden **inkongruent** sind“ (S. 5)

Definition nach der AWMF S2k-Leitlinie (2016)

# Klassifikation und Formen

## Varianten der Geschlechtsentwicklung (VdG)

### 46,XY („männlich“ konnotiert)

- Formen der Androgeninsensitivität (AIS, z.B. partiell, komplett)
- Gonadendysgenesien (z.B. reine Gonadendysgenese)
- **Androgenbiosynthese-Defizite** (z.B. 5 $\alpha$ -Reduktase-2-Mangel, 17- $\beta$ -Hydroxysteroid-Dehydrogenase-3-Mangel)
- Schwere Formen der Hypospadien

### 46,XX („weiblich“ konnotiert)

- Formen des Adrenogenitalen Syndroms (AGS mit / ohne Salzverlust)

### Geschlechtschromosomale Formen (Mosaik)

- Ovotestikuläre Formen
- Chromosomal bedingte Gonadendysgenesien (z.B. 45,X/46,XY)
- Klinefelter Syndrom (47,XXY)
- Turner Syndrom (45,X0)

# 4. Geschlechtervielfalt

# Aus dem Vokabelheft...

## Geschlechtervielfalt

- *engl. sex, gender variety, diversity*
- Wenn von Geschlechtervielfalt die Rede ist, habe ich erst einmal keine bestimmten Gruppen vor Augen, sondern **alle Menschen**.
- Denn genau genommen gleicht kein Geschlecht dem anderen. Und das deutsche Wort Geschlecht erlaubt auf den ersten Blick auch keine Differenzierung zwischen dem sozialen, dem psychischen oder dem körperlichen Geschlecht. Geschlecht ist alles auf einmal, mit allen Chancen und Gefahren. Chance ist der Blick auf die individuelle Geschlechtlichkeit, Gefahr der Normierungsdruck.

# Geschlechtervielfalt

- ... ist für mich keine Bezeichnung einer Rest- oder Spezialkategorie für geschlechtlich „andere“ Leute, die gesellschaftlich oft am Rand stehen, auch wenn sie dafür meist verwendet wird.
- Geschlechtervielfalt umfasst alle Menschen.
- Doch sie will natürlich auch sensibilisieren für Gruppen, Menschen, die der „heterosexuellen Matrix“ nicht entsprechen  
(= eine geschlechtliche „Norm“, in der es nicht wie in der Natur und Gesellschaft (...))  
verschiedene Geschlechterebenen gibt, gibt, sondern ein Zusammenfallen dieser Ebenen in einem Standard  
Mann verhält sich männlich, hat männliche G.identität und liebt eine Frau  
Frau verhält sich weiblich, hat eine weibliche G.identität und liebt einen Mann  
Inter-Mensch verhält sich ...)

# Sprache und Zugehörigkeit

## Geschlechtervielfalt

- **Cis** (lat. diesseits): Männer und Frauen
- **Trans** (lat. überschreiten)
- **Inter** (lat. dazwischen)
- **Queer**: Außerhalb der Geschlechter-Norm

# Politische Überschneidung: Geschlechtervielfalt

## LGBTIQ\*

- Lesbian
- Gay
- Bisexual
- **Trans**
- **Inter**
- Queer

# Gegenüberstellung

## Trans\* (lat. Überschreiten)

- Unauffälliges, „eindeutiges“ Körpergeschlecht
- Diskrepanz zwischen Körpergeschlecht und Identität
- Alter Begriff: *Transsexualismus*

## Intersex (lat. dazwischen)

- Mehrdeutiges Körpergeschlecht
- Alter Begriff: *Hermaphroditismus*

# Unterschiede & Gemeinsamkeiten

## Unterschiede

- **Trans\*** menschen kämpfen für „Unsichtbarkeit“, **Inter\*** menschen für Sichtbarkeit
- Trans-Menschen suchen Linderung der Geschlechtsdysphorie durch irreversible Eingriffe, Inter-Menschen haben häufig irreversible Eingriffe ohne höchstpersönliche Zustimmung erlitten.

## Gemeinsamkeiten

- Wunsch nach Anerkennung
- Geschlechtliche und körperliche Selbstbestimmung

# Überschneidungen

- Sexualwissenschaftlich-konzeptionell
- Politisch – Solidarität und Empowerment
- Gesundheitsversorgung
- Klinische „Fälle“ (z.B. Klinefelter und weibliche Identität)

Wissenschaft: beschreibt Phänomene, systematisches Sammeln von Wissen, Erkenntnisgewinn

➔ Differenzierung von Phänomenen + Anerkennung von Komplexität + Verständlichkeit

## Trans\* Terminologie

- Transsexualität (Benjamin, 1966)
- Geschlechtsdysphorie (Fisk, 1974; DSM 5)
- Transidentität
- Transgender
- ~~Transsexualismus (ICD 10)~~
- ~~Störung der Geschlechtsidentität (DSM IV)~~
- Geschlechtsinkongruenz (ICD 11)
- Geschlechtsdysphorie (DSM5)

# Transgender, nicht Intersex

- **Trans\***: Geschlechtergrenzen überschreiten bei eindeutigem Körpergeschlecht
  - Von Mann zu Frau (MF): „Transfrauen“
  - Von Frau zu Mann (FM): „Transmänner“

*Transmann*

**Balian Buschbaum (\*1980)**

weiblicher Körper

„männliches Gehirn“

weibliches Erziehungsgeschlecht, vormals Yvonne

Stabhochspringerin (bis 2007)



Quelle: Wikipedia, aus Marcus Lanz 2010

*Blaue Augen bleiben blau. Mein Leben.* Krüger, 2010.

*Frauen wollen reden, Männer Sex: wie verschieden sind wir wirklich, Herr Buschbaum?* Fischer TB 2013

*Transfrau*

**Sandra Kreimann (\*ca. 1960)**

Männlicher Körper

Weibliches Erleben seit der Kindheit

Männliches Erziehungsgeschlecht, vormals Jens,

Mitarbeiter bei Shell (bis heute), verheiratet, 1 Tochter



Quelle: [filmfesthamburg.de](http://filmfesthamburg.de)

*Das späte Glück der Sandra K.*

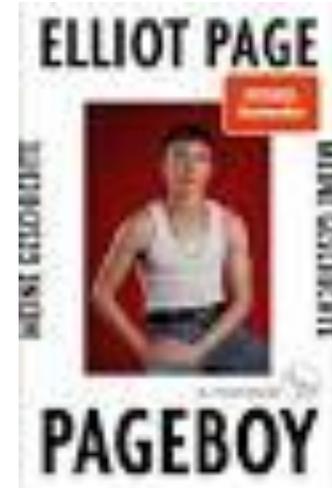
*Deutschland 2013 | 66 min | OF | Farbe | FF 2013*

Regie: Timo Großpietsch, Hans-Jürgen Börner



# Aktuelle Erfahrungsexpertise

**Elliot Page** (2023). Pageboy. Fischer Verlag  
Textauszüge



- <https://www.swr.de/swr2/leben-und-gesellschaft/pageboy-elliott-page-schreibt-ueber-sein-von-trans-outing-100.html>
- <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/sachbuch/elliott-page-buch-ueber-hollywood-und-coming-out-als-transgender-19209031.html>

# Wissen, wer ich bin...

## „Seit wann...?“

„Ich wusste es mit vier. Damals ging ich in die Vorschule (...). Irgendwann begriff ich einfach, dass ich kein Mädchen war. Nicht in einem bewussten Sinn, sondern rein instinktiv, unverfälscht. Diese Empfindung ist eine meiner frühesten und klarsten Erinnerungen.

„Kann ich ein Junge sein?“, fragte ich meine Mutter mit sechs. (...) „Nein, Schätzchen, kannst du nicht. Du bist ein Mädchen“, antwortete meine Mutter und schwieg, (...) Dann: „Aber du kannst alles machen, was Jungs machen“. (S. 30).

# Identität, (fehlende) Anerkennung und Rückzug

- Ich konnte es einfach nicht fassen, dass ich kein Junge war. Schon in Klamotten, die nur ein kleines bisschen feminin waren, fühlte ich mich total unwohl.
- Alle um mich herum sahen eine andere Person in mir als ich selbst, also zog ich es in meiner Kindheit meistens vor, für mich zu bleiben, und spielte gerne stundenlang allein in meinem Zimmer“ (S. 31).

# Geschlechtsidentität – Geschlechtsdysphorie

- „Früher musste ich mir ständig anhören, ich sei doch homo, und wurde als Lesbe beschimpft. Unter queeren Frauen fühlte ich mich wohler, aber insgeheim wusste ich, dass ich trans war.
- **Ich wusste es schon immer, hatte nur keine Worte dafür, traute mich nicht, den Gedanken zuzulassen.**
- Ich war noch nie ein Mädchen und werde nie eine Frau sein. Was soll ich nur machen? Fragte ich mich. Schon immer.

# Outingprozesse

Glaubst du ich bin trans? frage ich eine enge befreundete Person.

- Diese antwortete zögerlich, im Wissen, dass kein Mensch diesen Schluss für einen anderen ziehen kann, (...) sagte: Ich könnte es mir vorstellen...“
- die Worte gaben mir Kraft, wie ein Lichtschimmer, der durch den Türspalt dringt“

(Page, 2022, S. 242).

# Aber, was ist mit den vielen trans\* Jugendlichen?

Wir beobachten eine deutliche Zunahme von Kindern und Jugendlichen mit Geschlechtsdysphorie in allgemeinen und Spezial-Sprechstunden

## Erklärungsansätze

- (1) Früheres Outing durch mehr Sichtbarkeit, Solidarität, Entsprechungen
- (2) die Dunkelziffer nehme ab
- (3) Internet
- (4) Outing zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Leben
- (5) Geschlechtsidentität ist nicht mehr selbstverständlich (Pauli, 2023, S. 193 – 206)

➔ Geschlecht als Möglichkeitsraum? Geschlecht ist nicht mehr für alle eine fixierte und unveränderliche Kategorie. Vielleicht war sie das nie?

# Orientierungshilfen

- Standards of Care (SoC) der WPATH (World Professional Association of Transgender Health)
- AWMF-Leitlinien
- Nachdenken und ethische Prinzipien → Adhoc-Empfehlungen des Dt. Ethikrats nach der Anhörung vom 20.02.2020  
(<https://www.ethikrat.org/mitteilungen/mitteilungen/2020/deutscher-ethikrat-veroeffentlicht-ad-hoc-empfehlung-zu-trans-identitaet-bei-kindern-und-jugendlichen/>)
- Fachliteratur & Belletristik
- Kollegialer Austausch und Fortbildung

# Gegenüberstellung

## Transgender (lat. überschreiten)

- Unauffälliges, „eindeutiges“ Körpergeschlecht
- Diskrepanz zwischen Körpergeschlecht und Identität
- Alter Begriff: *Transsexualismus*
- *Aktuelle Diagnosen:*  
*Geschlechtsdysphorie (DSM 5),  
Geschlechtsinkongruenz (ICD11)*

## Intersex (lat. dazwischen)

- Mehrdeutiges Körpergeschlecht
- Alter Begriff: *Hermaphroditismus*
- *Aktueller Oberbegriff: Varianten der Geschlechtsentwicklung (VdG), Differences of Sex Development (DSD)*

# Inter\* bzw. VdG

- [Pseudo-/Wahrer Hermaphroditismus] – *Cave!*
- Intersexualität
- Störungen der Geschlechtsentwicklung  
(disorders of sex development, DSD) – *Cave!*
- Divergenzen der Geschlechtsentwicklung (diverse sex development, dsd)
- **Varianten der (körperlichen) Geschlechtsentwicklung (VdG)**
- Varianten der körperlichen Geschlechtsmerkmale
- Intergeschlechtlichkeit
- **Intersex**

→ **Umstrittene Oberbegriffe**

# Sichtbares Erfahrungswissen

„Lived Experience“

- **Vanja:** Beschwerdeführer\_in der Dritten Option (2017)
- **Lucie Veith:** XY-Frauen, ISM e.V. (2004)
- **Alex Jürgen:** Protagonist im Film „Tintenfischalarm“ (2006), VIMÖ

Empowerment und Gruppen-Identität

- Selbsthilfegruppen
- Verbände (advocacy work, z.B. „Intergeschlechtliche Menschen“; InterFamilien; AGS Eltern- und Patient\_innen).

# Alex Jürgen

*Eindeutig uneindeutig.*  
Intersex-Erfahrungen  
zwischen **Isolation** und  
Gemeinschaft

In: Schweizer & Vogler (2018). Die Schönheiten des Geschlechts. Intersex im Dialog. Campus Verlag, Frankfurt/M. (S. 51 – 59). Ein Kunst\_Buch\_Projekt



# Erfahrungsexpertise

*Alex\* Jürgen, Österreich:*

„Zuhause, in meinem Dorf, sag ich: **Ich bin ein Zwitter.**  
Das versteht jede\_r“.

*Welche Anrede ist gewünscht?*

„**Der Mensch, die Person**“



HOOU-Symposium, 13.März 2019 (Hamburg, MARKK)

# Jürgen – Alexandra – Alex

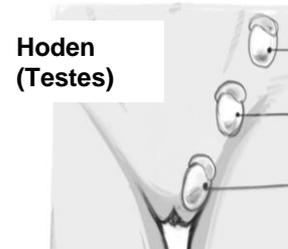
„Bei meiner Geburt haben die Ärzte nicht recht gewusst, was sie in die Geburtsurkunde schreiben sollen.

Die Genitalien sahen *eindeutig uneindeutig* aus. Angeblich ein zu kleiner Penis, obwohl ich aus Operationsberichten weiß, dass das, was mir da mit sechs Jahren weggeschnitten wurde, 3 Zentimeter lang war.

Dieser “Penis“ ragte auffällig aus den Schamlippen hervor, (...). Wie man später herausfand, hatten sich meine Hoden scheinbar in die Leisten verkrochen“.

(2008, S. 52).

Abb. Philipp Casirer



# Befunde der Hamburger Intersex Studie

Leben mit Inter/VdG (Hamburger Katamnese studie zur Intersexualität)

- Beeinträchtigt Körpererleben
- Sexuelle Funktionsstörungen und Beeinträchtigung der Sexuellen Gesundheit
- Vielfältige Geschlechtsidentitäten

## Gender experience and satisfaction with gender allocation in adults with diverse intersex conditions (divergences of sex development, DSD)

Katinka Schweizer, Franziska Brunner, Christina Handford and Hertha Richter-Appelt\*

*Institute for Sex Research & Forensic Psychiatry, University Medical Center Hamburg-Eppendorf, Hamburg, Germany*

*(Received 13 October 2011; accepted 25 September 2012)*

The aims of this mixed-methods study were to: (1) describe the gender experience and level of satisfaction with gender allocation of intersex persons and (2) explore the spectrum of their gender identities. Of the 69 participants with a number of divergences of sex development (DSD), gender allocation at birth was female in 83% and male in 17%. Seventy-five per cent were satisfied with gender allocation. As adults, 81% lived in the female gender role, 12% in the male role and 7% chose other roles. Nine per cent reported gender change or reallocation. Twenty-four per cent reported an inclusive 'mixed' two-gender identity, including both male and female elements, and 3% reported a neither female nor male gender identity. Twenty-six per cent were highly uncertain about belonging to a specific gender, 14% received increased transgender scores on the gender identity questionnaire (GIQ). The dichotomous categorisation of gender fails to capture the gender experiences of a significant proportion of our participants. Uncertainty of belonging to the female or male gender category as well as non-binary identifications highlight the need for alternative gender categories. A reconsideration of the medical approach towards intersexuality, which is currently based on a binary categorisation, is discussed.

**Keywords:** satisfaction with gender allocation; sex assignment; gender identity; gender role; DSD; intersex; psychosexual development

The concept of *gender* encompasses both a person's gender identity and their gender role. *Gender identity* refers to the subjective feeling of being male, female or indeed other. *Gender role* refers to the social role deemed appropriate for a given gender within society and in which a person outwardly lives. Our research reiterates the importance of taking sufficient account of individual experiences of gender in medical management. Our work is concerned with the interrelationships between gender role and gender identity – what we call *gender experience* – in adults with intersex conditions. It further explores each participant's narrative of perceived satisfaction with gender allocation.

In this paper, we differentiate between *gender allocation*, defined here as the social act of bestowing a gender role on a person, and *sex assignment*, which is intended to support a gender choice with regard to social role but includes physical alteration of the body. Furthermore, in this paper, 'DSD' is an acronym for '*divergences of sex development*' (Reis, 2007), rather than 'disorders of sex development', as proposed in the consensus

---

\*Corresponding author. Email: [hrichter@uke.de](mailto:hrichter@uke.de)

**Schweizer, Brunner, Handford, Richter-Appelt (2014).** Gender experience and satisfaction with gender allocation in adults with diverse intersex conditions/DSD.

**Psychology & Sexuality, 5(1), 56-82.**

# Geschlechtsidentitäten

Condition	N	Gender Identity Experience				
		Female	Male	Both / Mixed	Other	
CAH sv (46,XX DSD)	7	4	1	2	-	
CAH sw (46,XX DSD)	10*	7	-	2	- * 1 missing	
CAH l.o. (46,XX DSD)	4	4	-	-	-	
Gonadal dysg. (GD)	14	9	-	4	1 "neither nor"	
CAIS	13	11	-	2	-	
PAIS	12	5	5	1	1 "neither nor"	
5alpha / 17 beta	7	3	-	4	-	
Leydig cell Hypopl.	1	1	-	-	-	
Ovotesticular DSD (Sex Chr. DSD)	1	-	-	1	-	
<b>Total</b>	<b>69</b>	<b>44</b> <b>(64.7%)</b>	<b>6</b> <b>(8.8%)</b>	<b>16</b> <b>(23.5%)</b>	<b>2</b> <b>(2.9%)</b>	69

# Geschlechtsidentitäten

## Hamburger Intersex Studie (n= 69)

**24 %** wählen eine „mixed“ two-gender identity:

*„ich fühle mich manchmal als Frau, manchmal als Mann“*

**46,XY DSD:** CAIS (2/13), PAIS f (1/7), GD (4/13), ABD (4/7), ovotest (1/1),

**46, XX DSD:** AGS SV (2/7), AGS SW (2/10)

**3% „weder weiblich noch männlich“**

**65 %** weibliche Geschlechtsidentität

**9% männliche Geschlechtsidentität**

(PAIS m 5/5, AGS SW 1/10)

## Europäische DSD-Life-Studie (n = 1040)

**4%** berichten „gender variance“

**5 %** Geschlechtswechsel

(AGS: 14 %)

N= 717 weiblich

N = 311 männlich

N = 12 other or inter

Cave: Instrumente für andere Zielgruppe entwickelt UGDS-FB: binäre Erfassung; „gender dysphoria or bi-gender identity“

# Identitäten von XY-Frauen

*Fiona: „Ich sehe mich weder als vollständige Frau noch als Mann, eher irgendwo **dazwischen**“.*

*Gina: „Ich habe das Gefühl zu einem **dritten Geschlecht** zu gehören“.*

*Schweizer et al. (2009)*

# Intergeschlechtliche Identitäten

“Man kann und sollte nicht vor seiner eigenen Identität davon laufen. [...]

Ich will weder ein Mann noch eine Frau sein!  
Seitdem ich weiß, dass ich das auch nicht bin, habe ich einen Lösungsansatz gefunden”.

Ruth (Studienteilnehmer\_in der Hamburger Intersex Studie)

## Identitätserfahrung einer „XY-Frau“

*“Ich hatte oft das Gefühl, nicht echt zu sein, sondern zusammengeflickt aus Operationen und Hormonen.”*

*(Daniela, 48, Androgenbiosynthesestörung,  
GD, HT, Klitorisreduktion mit 12 J., Vaginalplastik mit 24 J.)*

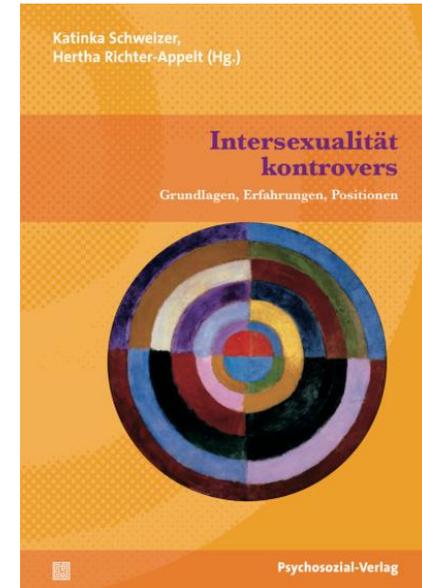
# Geschlechtliche Selbstbestimmung

*„Mama,  
sag einfach, ich bin beides!“*

In: Pulvermüller, J. Gedanken einer Mutter.

Aus: Schweizer, K. & Richter-Appelt, H. (Hg., 2012),

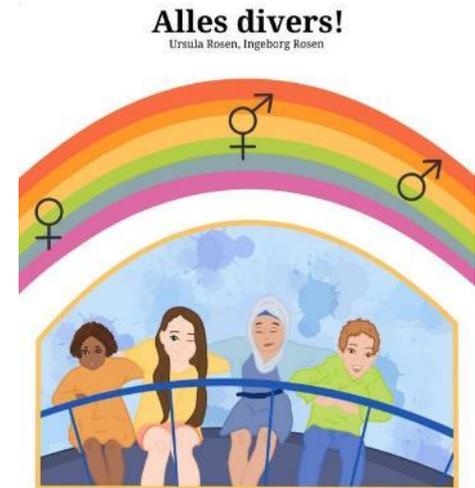
**Intersexualität kontrovers:** Grundlagen,  
Erfahrungen, Positionen. Psychosozial Verlag.



# 5. Ausblick

# Fazit

- Offenheit, Nachfragen, Zuhören
- Aufmerksamkeit auch für körperliche Besonderheiten
- Geschlechtervielfalt weiter denken
- Vorbilder suchen
- Teilnehmen an der gesellschaftlichen Debatte
- Aufklären



Sexualkunde und Demokratieerziehung

Unterrichtseinheiten  
für verschiedene Schulformen  
und Fächer

# Nachhaltigkeitsziele der UN-Agenda 2030



# Einladung zur Vertiefung

## Neues Curriculum:

- **Trans\* und Inter\* Curriculum** der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung (DGfS)
- Zielgruppe: Psychotherapeut\_innen und Psychiater\_innen
- Start: Juni 2024

## Tagungen der DGfS:

- Klinische Tagung → 20/21. September 2024 in Köln
- 28. Wissenschaftliche Tagung → 19.-21. September 2021

Anmeldung und Information unter: <https://www.dgfs.info/>

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

[katinka.schweizer@medicalschooll-hamburg.de](mailto:katinka.schweizer@medicalschooll-hamburg.de)



# Literatur + Quellen

- Bundesgesetzblatt 2021, Teil I, S. 1082-1084: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/246/1924686.pdf>
- Deutscher Bundestag. Amendments to Drucksache 19/24686: <https://dserver.bundestag.de/btd/19/279/1927929.pdf>
- Deutscher Bundestag (2022). Information on the judicial process: Bundestag (2021). <https://dip.bundestag.de/vorgang/gesetz-zum-schutz-von-kindern-mit-varianten-der-geschlechtsentwicklung/267726>
- Erikson, H. (1975). Dimensionen einer neuen Identität. Suhrkamp.
- Lampalzer, U., Briken, B., & Schweizer, K. (2021). „That decision really was mine...” Insider perspectives on health care controversies about intersex/diverse sex development. *Culture, Health & Sexuality*, 1-13. doi:10.1080/13691058.2021.1892828.
- Meoded Danon, L., & Schweizer, K. (2020). Psychosocial approaches and discursive gaps in intersex healthcare: findings from an Israeli–German action research study. *Culture, Health & Sexuality*, 23(4), 441-456, doi:10.1080/13691058.2020.1810779 /
- Meoded Danon, L., & Schweizer, K., Thies, B. (2022). *Opportunities and challenges with the German act for the protection of children with variations of sex development. International Journal of Impotence Research.* (10.1038/s41443-022-00614-z)
- Schweizer, K. (2021). Weiblich, männlich, divers. Psyche.
- Schweizer, K. (2021). Psychosoziale Versorgung bei Intersex/Varianten der Geschlechtsentwicklung. Leitlinienorientierte Beratung und Psychotherapie. *Gynäkologische Endokrinologie*, 19(1), 30-37. doi:10.1007/s10304-020-00361-8
- Schweizer, K., & Richter-Appelt, H. (2012). Intersexualität Kontrovers. Psychosozial Verlag.
- Schweizer, K. & Rosen, U. (2020). Intergeschlechtlichkeit in Familie und Gesellschaft. Wie wir über diverse Körper, Identitäten und Varianten der Geschlechtsentwicklung sprechen können. In: Timmermanns & Böhm (Hg.) Basel, 242-255.
- Streuli JC, Vayena E, Cavicchia-Balmer Y, Huber J. (2013) Shaping parents: impact of contrasting professional counseling on parents' decision making for children with disorders of sex development. *J Sex Med.* 2013;10:1953–60.

# Anhang

# Geschlechtskategorien in Österreich

- Der Österreichische Verfassungsgerichtshof folgte mit seinem Erkenntnis vom 15. Juni 2018 dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR, 2013). → die selbstbestimmte Wahl der Geschlechtsidentität ist ein fundamentales Menschenrecht.
- Im Dezember 2018 bestätigte der Verwaltungsgerichtshof ein Erkenntnis des oberösterreichischen Landesverwaltungsgerichts (Ro 2018/01/0015 vom 14.12.2018) und urteilte, wie bereits schon der Verfassungsgerichtshof, dass der begehrte **Personenstandseintrag "inter" ausdrücklich zulässig** sei. Dies gilt allerdings ausschließlich für intergeschlechtliche Personen, non-binary-Personen steht dieser Personenstandseintrag nicht offen.
- Für **Reisepässe** ist für das dritte Geschlecht der Eintrag "X" für "non-specified/unbestimmt" vorgesehen (laut Unionsrecht sowie Richtlinien der Internationalen Zivilluftfahrtorganisation (ICAO)).

Quelle: <https://www.wien.gv.at/menschen/queer/intersexualitaet/anererkennung-oesterreich.html>

# Prävalenz



# Häufigkeiten: Varianten der Geschlechtsentwicklung

- Angaben variieren zwischen **0.018 - 1.7 und 3.9%**
- Problematik: Oberbegriff, Definition + „Dunkelziffer“  
(Hauck, Richter-Appelt, Schweizer 2019)

**1 / 2,000**

Variationen des Körpergeschlechts

**1 / 4,500**

Neugeborenes mit mehrdeutigem äußerem Genitale

(Hughes et al., 2006; Thyen et al., 2006)